

unbestreitbar doch zumindest der Nährboden für zunehmende Animositäten bereitet: die militärische und finanzielle Unterstützung, die ihm Saladin bei der Verwirklichung seiner Pläne bot, mußte Nûraddîn, der sich niemals in Ägypten aufgehalten und mit den dortigen Verhältnissen vertraut gemacht hatte<sup>24</sup>, selbst dann unbefriedigend erscheinen, wenn Saladin bei allem guten Willen tatsächlich zu keinen größeren Anstrengungen in der Lage gewesen sein sollte.

Dabei hatten Saladins militärische Aktionen gegen das Königreich Jerusalem mit der Eroberung Ailas<sup>25</sup> zum Jahreswechsel 1170/71 durchaus vielversprechend begonnen. Bereits nach diesem Erfolg Saladins aber mag in Nûraddîn angesichts des ihm bekannten Ehrgeizes der aiyubidischen Familie<sup>26</sup> der Verdacht aufgestiegen sein, es gehe Saladin weniger um den Kampf gegen die Franken als vielmehr darum, den ersten Schritt zu einer Pufferzone zwischen sich und ihm zu tun, um ihn bei dem eventuellen Versuch, direkt in die ägyptischen Verhältnisse einzugreifen, schon im Vorfeld zwischen Totem Meer und Sinai abfangen zu können.

Es ist nicht auszuschließen, daß Nûraddîn bereits den Anfängen hierzu wehren wollte, indem er Saladin 1171 zu einer gemeinsamen Operation gegen die Franken im Gebiet der südöstlich des Toten Meeres am Wege von Damaskus nach Kairo gelegenen, strategisch überaus wichtigen Festung Karak aufforderte<sup>27</sup>. Unmittelbar nach dem Sturz der Fatimiden erschien Saladin denn auch Ende September/Anfang Oktober 1171 mit einem Heer vor der südlich von Karak gelegenen, nicht minder bedeutenden Festung Shaubak/Montréal.

Nach dem deutlich unter anti-aiyubidischer Tendenz<sup>28</sup> stehenden Bericht Ibn al-Athîrs, der Saladin als zum Aufbau einer von Nûraddîn unabhängigen Herrschaft entschlossen beschreibt, soll Saladin die fränkischen Verteidiger der Festung rasch an den Rand der Kapitulation gebracht, das gesamte Unternehmen aber abgebrochen haben und nach Ägypten zurückgezogen sein, als Nûraddîn verabredungsgemäß mit eigenen Truppen vor Karak eingetroffen sei, der daraufhin seinerseits auf eine Belagerung Karaks verzichtet habe, um unverrichteterdinge nach Damaskus

---

<sup>24</sup>) Daraus erwächst ihm vielleicht ein gewisser Vorwurf: Nûraddîn hat den neu eroberten Reichsteil Ägypten nie wirklich „in Besitz“ genommen.

<sup>25</sup>) Vgl. Ehrenkreutz (wie Anm. 13) S. 83 f. Lyons/Jackson (wie Anm. 8a) S. 42 ff.

<sup>26</sup>) So benannt nach Saladins Vater Aiyûb.

<sup>27</sup>) Ehrenkreutz (wie Anm. 13) S. 100. Elisséeff (wie Anm. 11) S. 671 f. Lyons/Jackson (wie Anm. 8a) S. 48 f.

<sup>28</sup>) Gibb (wie Anm. 20) S. 9.